

**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme  
**Band:** 11 (1917)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Aus Taubstummenanstalten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

eingerrichtet, ein zweites Lehrpersonal geschaffen usw. So bebautete er auch dieses neue Gebiet seiner Tätigkeit mit Meisterhand.

Im Oktober 1907 nahm Herr Hugentobler den Rücktritt von der Direktion seiner Doppelanstalt, die damals schon über 150 Zöglinge zählte neben einem zahlreichen internen Lehr- und Dienstpersonal. Inzwischen ist das ganze Unternehmen an die Stadt Lyon übergegangen und so gegen alle Stürme und Wechselfälle der Zeit gesichert.

Wie wir vernommen haben, weilen Herr und Frau Hugentobler am lieblichen Genfersee. Wir wünschen dem in treuem Dienst an Taubstummen und Blinden ergrauten Paare einen recht freundlichen Lebensabend in seinem alten Vaterlande.

E. S.

### Aus Taubstummenanstalten

**Zürich.** Weihnachtsfeier in der Taubstummenanstalt am Entlisberg. Die mit Recht als Stiefkinder der Natur bezeichneten Blinden und Taubstummen lehren uns Weihnachten feiern. Ihnen leuchtet ein Licht, um das mancher Normale sie beneiden dürfte und von diesem strahlte eine solche Fülle auf die zahlreich erschienenen Gäste aus, daß diese als die Beschenkten, Erfrischten und geistig Erquickten heimkehrten. Schon die Vorfreude verklärt ihr ganzes Wesen und mit einem heiligen Ernst erfüllen die Buben und Mädchen ihre Aufgaben. Die Taubstummen erzählen einzeln und im Chor die Christlegende und bringen die Weihnachts- und Freudenbotschaft vom Christuskindelein in kindlich gläubiger Andacht so zum Vortrag, daß sie uns liebvertraut und doch in neuem Gewand erscheinen. Die Blinden erfreuen ihre Gäste mit sinnigen Liedern, in welche die Kleinen all ihr Wünschen und Sehnen hineinlegen. Den Jubel muß man miterlebt haben, wenn die Tore der prächtigen Weihnachtshalle sich öffnen und der vielköpfigen Kinderschar der strahlende Christbaum und der reichbedachte Gabentisch entgegenleuchten.

**Soherrain.** Am Stephanstag haben taubstumme und schwachbegabte Zöglinge wieder einmal vor vollem Hause Theater gespielt. Die Turnhalle ist zugleich Theateraal. Das große, angenehm geheizte Lokal ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Punkt 4 Uhr wird der Vorhang aufgezogen und auf der Bühne spielen schwach-

begabte hörende und taubstumme Mädchen, als Schneeglöcklein verkleidet, einen anmutigen Reigen. Sie haben's flott gemacht.

Ein Ruck an der Weltuhr — und wir sind ins Jahr 1792 (9. und 10. August) zurückversetzt — und schauen in vier Aufzügen ebenso viele packende Bilder aus der französischen Revolution mit dem Heldentod der Schweizergarde. Von dieser Aufführung kann man sagen: Sie zeigt den Zöglingen der Anstalt und jedem Zuschauer und Zuhörer in handgreiflicher Weise, was das Löwendenkmal in Luzern versinnbildet, an was es erinnert, zu was es das junge Schweizerblut begeistern möchte, daß es Treue halte bis in den Tod!

### Allerlei aus der Taubstummenwelt

**Basel.** Der „Taubstummenbund“ Basel, der immer bestrebt ist, seinen Mitgliedern, sowie andern Schicksalsgenossen Unterhaltung und Belehrung zu bieten, veranstaltete vom Herbst bis zur Neige des letzten Kriegsjahres zwei Vorträge und einen Besprechungsabend. Der letztere, als dritter dieser Art, fand am 21. Oktober, abends 8 Uhr, in unserem Vereinslokal statt und wurde von fast sämtlichen männlichen Mitgliedern besucht. Da die vom Vorstand eingeladenen Referenten anderweitig in Anspruch genommen waren, hatte unser Präsident den glücklichen Einfall, die von den Anwesenden aufgestellten Fragen über allerlei (Politik, Fremdwörter usw.) entgegen zu nehmen und darüber Bescheid zu geben. Humoristische Erläuterungen fehlten dabei nicht. Befriedigt von diesem gemütlichen Abend konnte jeder nach Hause pilgern.

Am Sonntag den 5. November, abends 8 Uhr, hielt Herr Samuel Baur, Lehrer in der Taubstummenanstalt in Riehen, im Johannerheim einen Vortrag über: „Die Aufgaben der Schweiz. Genietruppen im Weltkriege“. Der Referent, der selbst im Dienste unseres Vaterlandes steht, erläuterte nicht nur das Leben und die pflichttreuen Arbeiten unserer Soldaten, sondern erfreute das zahlreich erschienene Publikum auch mit verschiedenen Lichtbildern aus unserer Armee und zuletzt von den Kriegsschauplätzen. Wenn der grauenvolle Weltkrieg doch nur bald ein Ende nähme, ist der ganzen Menschheit Sehnsucht. Jeder konnte dem Vortragenden Wort